

KUNSTRAUM

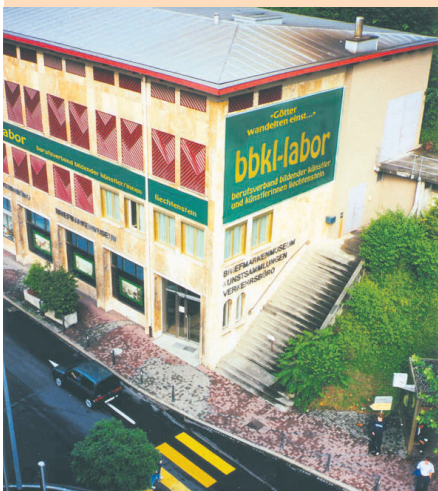
Engländerbau

www.kunstraum.li

Das Labor

Ende Januar öffnet sich im Kunstraum Engländerbau ein Künstlerlabor, das der Berufsverband Bildender KünstlerInnen (BBKL) betreibt. Der Verbandsvorstand hat zahlreiche Kunstschaffende aus Liechtenstein und der Region zur Teilnahme gebeten, um das liechtensteinische Kunstschaffen regional und international zu vernetzen. Ganz im Sinne des Netzwerkgedankens sind Menschen und Institutionen aus anderen gestalterischen Bereichen als der Bildenden Kunst angesprochen, neue Formen der interaktiven Gestaltung zu erproben, welche als Inspiration für die künstlerische Arbeit der Teilnehmer dienen und sich somit nachhaltig auf das Kunstschaffen der Region auswirken können.

Während sieben Wochen präsentiert sich der Kunstraum Engländerbau als sich ständig wandelndes Forum. Im Zentrum der prozessorientierten Ausstellung stehen mehrere Kojen, die während des BBKL-Labors von unterschiedlichen Kunstschaffenden besetzt und belebt werden. Sie sind Arbeitsplatz und Aktionsfeld für alle denkbaren künstlerischen Formen und Techniken zwischen Grafik und Malerei, Aktionskunst und Modeschau, Filmkunst und Literaturwerkstatt. Ein reichhaltiges Rahmenprogramm rundet das Ausstellungsprojekt ab.



Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag von 13 bis 20 Uhr,
Mittwoch und Freitag von 13 bis 17 Uhr
sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr.

KuLumne



ALL ABOUT INDIAN PHANTASIES (VIII)

Same Signs, same Ideologies

Wir hier in Indien haben das Lichtfest schon Anfang November gefeiert und zwar über eine ganze Woche hinweg. Bei Temperaturen von durchschnittlich 27 Grad war es mir aber überhaupt nicht weihnachtlich zumute, obwohl das gefeierte Diwalifest für die Hindus denselben Stellenwert besitzt. Schon Wochen zuvor wird eingekauft und dekoriert und üppige Pralinenschachteln und Geschenke werden in den Läden ausgelegt. Juwelen für die Damen sind offen angeboten, während die altbekannte Spitzenunterwäsche eher diskret in der Geschenkpackung erworben werden kann. Diwali ist das Fest der Familien, der Lichtfeier und der Teufelsaustreibung in einem und das wird wie überall auf der Welt nicht ohne Probleme bewältigt.

Man wird hier in Indien, mehr als anderswo sonst, immer auf seine Religionszugehörigkeit befragt, obwohl die legendären Staatsgründer Nehru und Gandhi viel Wert auf einen säkularen Staat legten. Als ich einen Ausflug mit einem indischen Reisecar in einen Hindutempel machte, hat sich eine indische Christin recht abfällig über die hinduistische Regel, immer barfuss den Tempel zu betreten, lustig gemacht. Für mich war es dann aber ein seltsames Erlebnis, als ich an einem Freitagnachmittag eine Strasse voller weiser, kniender muslimischer Männerrücken sah, die sich ergeben ihrem Gebet widmeten. Osho's Tempel in Pune, besser bekannt als Bhagwantempel, wird hingegen oft von zivilisationsmüden Europäern besucht, die in bordeauxroten Gewändern die ganze Stadt überschwemmen

und sich (ganz gegen indische Gepflogenheiten) oft minutenlang öffentlich in den Armen liegen. Die Sikhs im Norden werden noch immer skeptisch beäugt, zu sehr sind sie durch ihre opportunistische Unterstützung der Engländer gebrandmarkt. Ihnen wird auch als Sippe die Ermordung der Staatspräsidentin Indira Gandhi angelastet, die von ihren beiden Sikhleibwächtern hinterhältig gemeuchelt wurde. Muslime werden von Hindus als Fleischfresser missachtet und gesamtgesellschaftlich als potenzielle Terroristen abqualifiziert. Andererseits ist das Christliche immer schon konnotiert mit dem westlichen Missionarismus und der imperialistischen Vorherrschaft, gegen das sich hier wiederum alle anderen Religionen gemeinsam aussprechen.

Den vermeintlichen Weihnachtsstern habe ich als Diwalistern kennengelernt, er hängt über jeder Türe und steht für Liebe, Familiarität und Licht, und verursacht durch die ideologische Vernutzung, die jeder Religion unterlegt ist, trotzdem oft das Gegenteil.



Die Liechtensteinerin Lilian Hasler lebt für ein Jahr in Indien. www.lilianhasler.li